VOR ORT

1/13

Aktuelles aus dem Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken

Stadtteilzeitung des SPD-Ortsvereins Herrenhausen-Stöcken

Wirtschaft und Wissenschaft in Herrenhausen-Stöcken

Erfreuliche Entwicklung

Auch wenn es die Öffentlichkeit kaum zu bemerken scheint, bahnt sich doch eine sehr erfreuliche Entwicklung an: Der Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken erhöht seine Wirtschaftskraft und Wissenschaftstätigkeit spürbar. Schien es noch vor ein paar Jahren zu einem Rückgang der Wirtschaft im Stadtbezirk zu kommen – die Krise wanderte nicht um uns herum –, so zeichnet sich nun bereits seit einiger Zeit eine steigende Wirtschafts- und eine steigende Wissenschaftsentwicklung ab.

Mit den Großfirmen VW, Conti und Johnson Controls waren wir schon immer der in Hannover wirtschaftlich stärkste Stadtbezirk. Aber auch hier gab es Krisen. Umso erfreulicher ist nun, dass VW die Produktion seines Amarok in Stöcken begonnen hat und auch weiterhin dort investieren will. Ebenso hat Johnson Controls (früher Varta) 2012 in Marienwerder mehrere Millionen in die Erweiterung seiner Produktion investiert und so den

(Fortsetzung Seite 2)

Zeit für einen Wechsel

Wechselstimmung bei der Landtagswahl am 20. Januar: Im Wahlkreis 26, zu dem der Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken zählt, soll SPD-Kandidatin Dr. med. Thela Wernstedt die Nachfolge des langjährigen Abgeordneten Wolfgang Jüttner antreten. Im Land Niedersachsen will Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil an der Spitze einer rot-grünen Koalition die derzeitige schwarz-gelbe Landesregierung ablösen.

Ein Interview mit Thela Wernstedt und mehr zur Landtagswahl auf den Seiten 6 bis 9 in dieser Ausgabe.

Conti in Stöcken: Es geht aufwärts.

Standort nicht nur gesichert, sondern auch ausgebaut. Besonders freut uns aber, denn dafür hat sich der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken seinerzeit richtig stark gemacht, dass Conti in Stöcken seine Krise überwunden hat und seine Produktion seit einiger Zeit wieder erweitert. Man ist voll ausgelastet und wird sogar wieder Reifen produzieren. Es besteht somit höherer Personalbedarf, obwohl das Werk heute schon mehr Personal hat als vor der Schließung der Reifenproduktion vor wenigen Jahren.

Nicht zu vergessen die Herrenhäuser Brauerei: Vor knapp drei Jahren noch von der Insolvenz bedroht, läuft das Geschäft mit Herri heute wieder so gut, dass nicht nur die vorhandenen Arbeitsplätze gesichert sind, sondern neues Personal eingestellt werden kann.

Neben der Sicherung und Erweiterung unserer Produktionsstandorte erleben wir zurzeit auch die Ausweitung der wissenschaftlichen Tätigkeit im Stadtbezirk. Im April 2012 begann der Bau des „Technologiezentrum im Wissenschafts- und Technologiepark" Hannover in Marienwerder, wo innovativen Unternehmen Platz für Labore, Werkstätten und Büros angeboten wird. Bereits im Oktober war die offizielle Einweihung durch OB Stephan Weil. 20 Betriebe haben sich dort auf dem ehemaligen Varta-Gelände bereits angesiedelt, 550 Arbeitsplätze sind entstanden.

Auch die Universität erweitert ihre Standorte im Wissenschaftspark, und ein besonderes Projekt, der TimberTower, eine Windkraftanlage aus Holz (erster Standort in Marienwerder) will von hier aus den Weltmarkt erobern. Da ist noch viel Kapazität vorhanden und weitere zukunftsträchtige Vorhaben werden folgen.

Damit ist Herrenhausen-Stöcken ein Stadtbezirk, der wirtschaftlich und wissenschaftlich weit vorne liegt, ja der führende Stadtbezirk in Hannover auf diesem Gebiet ist. Darauf können wir stolz sein.

Marion Diener, Bezirksbürgermeisterin

Für bezahlbares und gesundes Schulessen

Um das Essen in Schulen, Jugendeinrichtungen und Kindergärten besser und bezahlbarer zu machen, gründete sich am 8. November 2012 der Verein „Wertkost für Kinder in Herrenhausen-Stöcken", der es sich zum Ziel gesetzt hat, im Sinne der Förderung des Wohlfahrtswesens den Erwerb, die Herstellung und die Verteilung der Schulspeisung und Pausenverpflegung an Schulen, Jugendeinrichtungen und Kindergärten zu verbessern und dabei vor allem auf sinnvolle Kost zu achten. Zu den sieben Gründungsmitgliedern zählen Vertreter der Schulen im Stadtbezirk und zwei Vertreter aus der Politik; neun weitere Personen werden aktiv als Mitglieder im Verein tätig sein. Mit der Gründung dieses Vereins wurde ein Modell entwickelt, das hoffentlich schnellstmöglich zum Tragen kommt.

Marion Diener

SPD-Forderungen zum Haushaltsplanentwurf 2013

Geld für Freizeitheim, Straßen und Bäder

Bei der Beratung des Haushaltsplanentwurfs für 2013 am 12. Dezember 2012 im Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken lobte der SPD-Fraktionsvorsitzende Holger Diener die umfangreichen Investitionen der Stadt in die Schulen des Stadtbezirks. Sie werden auch im neuen Jahr fortgeführt, wobei vor allem das Schulzentrum Stöcken und das Gymnasium Goetheschule von Sanierungs- und Umbaumaßnahmen profitieren. Auch wird außer der großen Kindertagesstätte am Stöckener Bad, die im Sommer den Betrieb aufnehmen wird, noch eine neue Kita am Herrenhäuser Kirchweg für über vier Millionen Euro gebaut werden.

Doch neben Zufriedenheit mit vielen Entwicklungen im Stadtbezirk bleiben doch noch eine ganze Reihe von Wünschen offen. Sie wurden von der SPD-Fraktion in Anträge gekleidet und vom Bezirksrat unterstützt. Vor allem geht es dabei um folgende Punkte:

- Für den möglichen Neubau des Freizeitheims Stöcken (einer Machbarkeitsstudie zufolge wäre dies nicht teurer als die dringend notwendige Sanierung des seit Jahren nicht mehr voll nutzbaren Gebäudes) sollen 500 000 Euro für Planungskosten in den Haushalt eingestellt werden.
- Neben mehreren geplanten Straßenbaumaßnahmen sollen zusätzlich Mittel für die Sanierung der Elbestraße und eines Teilstücks der Hogrefestraße bereitgestellt werden.
- Die seit Jahren erhobene Forderung nach einer Attraktivitätssteigerung des Stöckener Bads durch den Anbau eines Kleinkindbereichs wird umso aktueller, als demnächst neben dem Bad eine fünfzügige Kita eröffnet wird. Für das RSV-Freibad in Leinhausen ist dringend eine Erhöhung der seit Jahren unveränderten städtischen Beihilfen erforderlich.

Der Bezirksrat wandte sich einmütig gegen die geplante, nahezu viermonatige sommerliche Schließungszeit des Stöckener Hallenbads und forderte, die Schließungszeit auf höchstens zwei Monate zu begrenzen.

Neuer Standort für Polizeiwache

Das Schild POLIZEI vor dem Gebäude Stöckener Straße 85 ist unübersehbar. Es kündigt an, dass dort an zentraler Stelle im Stadtbezirk, an der Ecke Stöckener Straße/Alte Ziegelei, künftig der neue Sitz des Polizeikommissariats Stöcken sein wird. Denn die alte Dienststelle an der Stöckener Straße 162 ist für die 55 Beamten des Reviers längst zu klein geworden und entspricht auch nicht mehr den heutigen Erfordernissen. Sie wird allerdings nicht sofort aufgegeben, denn der Umzug wird in Etappen erfolgen. Zunächst wird der Einsatz- und Streifendienst ins neue Domizil einziehen, später wird dann der Ermittlungsdienst folgen. Einen Wermutstropfen müssen allerdings die Herrenhäuser schlucken: Die Außenstelle am Herrenhäuser Markt wird aufgegeben, die dort tätigen Beamten werden in den nächsten Monaten ebenfalls in die neue zentrale Polizeiwache umziehen.

Soziale Stadt Stöcken

Protestfahrt nach Berlin

Die Hannoversche Initiative für Soziale Stadt (HISS) lässt nicht locker. Mit einer Protestfahrt nach Berlin demonstrierten 92 Aktive aus den hannoverschen Soziale-Stadt-Gebieten Stöcken, Hainholz und Vahrenheide sowie aus Delmenhorst am 29. November 2012 im Bundesbauministerium gegen die drastische Kürzung der Bundesmittel für dieses gerade auch für Stöcken bisher so erfolgreiche Projekt. 2013 werden für alle bundesweit 600 Soziale-Stadt-Projekte zusammen nur noch 40 Millionen Euro Bundeshilfe zur Verfügung stehen, fast 60 Prozent weniger als noch im Jahr 2010. Damals gab es 95 Millionen Euro. Ein kurzfristig eingereichter Antrag, den Betrag wenigstens auf 50 Millionen Euro aufzustocken, scheiterte im Haushaltsausschuss des Bundestags am Widerstand der FDP. Die hannoverschen Bundestagsabgeordneten Kerstin Tack (SPD) und Sven-Christian Kindler (Grüne) unterstützten im Gespräch mit den HISS-Aktiven, darunter die SPD-Landtagskandidatin Dr. Thela Wernstedt, die Kernforderung der Initiative, nämlich eine Anhebung der Bundesmittel auf mindestens wieder 95 Millionen Euro.

Heidi Stolzenwald, Vorsitzende der Sanierungskommission Stöcken und SPD-Bezirksratsfrau, überreichte im Bundesbauministerium in Berlin eine Liste mit nahezu tausend Unterschriften für die uneingeschränkte Weiterführung des Soziale-Stadt-Projekts zur Weiterleitung an den zuständigen Minister Dr. Peter Ramsauer.

Bürgerdialog mit Sigmar Gabriel in Stöcken

Was muss besser werden?

Das war keine der üblichen politischen Versammlungen mit Referat und danach vielleicht noch einer kurzen Diskussion. Nein, diesmal standen die Anfragen, Anregungen und Anstöße der Besucherinnen und Besucher im Mittelpunkt. Denn die SPD hatte am 4. Dezember 2012 zum Bürgerdialog in die neue Mensa der IGS Stöcken eingeladen und konnte dort mit einem hochrangigen Gesprächspartner aufwarten: dem Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel. Viele waren gekommen, um mit dem Gast aus Berlin und der örtlichen Landtagskandidatin Dr. Thela Wernstedt über die in der Einladung gestellte Frage zu sprechen: „Was muss in Deutschland besser werden?"

Die Bandbreite der Themen war groß. Das begann mit Fragen, ob sich die Politik überhaupt gegen die Macht des Kapitals durchsetzen kann, wie die bisher ziemlich verpatzte Energiewende besser zu regeln ist, wie auch Kinder aus unteren Schichten

SPD-Chef Sigmar Gabriel beim Bürgerdialog in der IGS Stöcken.

nach oben kommen können und wie die in manchen Bereichen überbordende Bürokratie zu bändigen ist. Bei vielen Themen war der Parteivorsitzende mit den Besuchern einig: Wir müssen mehr Geld in die Bildung investieren, auch auf Kosten von höheren Steuern für Besserverdienende, Bildung vom Kindergarten bis zum Studium muss kostenfrei sein, wir brauchen mehr Bürgerbeteiligung in der Politik und wir müssen alle Bereiche des öffentlichen Lebens mehr für Immigranten öffnen, um nur einige Punkte herauszugreifen.

Sigmar Gabriel betonte aber auch: „Wir werden in einem Regierungsprogramm nur das versprechen, was wir auch halten können." Und der Vorbereitung des SPD-Programms in Hinblick auf die Bundestagswahl im September dient die Veranstaltungsreihe „Was muss in Deutschland besser werden?" Neben den Wortbeiträgen bei der Veranstaltung in Stöcken hingen noch zahlreiche schriftliche Fragen und Stellungnahmen an einer Pinwand. Alle sollen beantwortet und nach Möglichkeit berücksichtigt werden, so Sigmar Gabriel, dabei lege die SPD großen Wert auch auf die Mitwirkung von Leuten, die der Partei nicht angehören. *HE*

Termine

Der Neubau des Herrenhäuser Schlosses wird am 18. Januar feierlich eröffnet.

Der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken kommt am 30. Januar, 27. Februar, 24. April und 29. Mai zu seinen nächsten Sitzungen zusammen. Beginn ist jeweils um 18 Uhr mit einer Bürgerfragestunde.

Der Integrationsbeirat des Stadtbezirks trifft sich am 12. Februar und am 9. April, jeweils um 18 Uhr, im Freizeitheim Stöcken zu öffentlichen Sitzungen.

Die Seniorengruppe 60 plus des SPD-Ortsvereins erwartet am 7. Februar um 10 Uhr in der Begegnungsstätte Herrenhausen Klaus Scheelhaase, den „Vater" von Hannovers Stadtbahn, zum Gespräch über „Unsere Stadtbahn – wie sie wurde, was sie ist".

Die Bezirksbürgermeisterin von Herrenhausen-Stöcken, Marion Diener, lädt ein zu ihren Sprechstunden jeweils am ersten Mittwoch des Monats von 16.30 bis 18 Uhr im Freizeitheim Stöcken. Nächste Termine: 6. Februar, 6. März und 3. April.

Zur Landtagswahl am 20. Januar bietet die SPD einen Fahrdienst für gehbehinderte Wählerinnen und Wähler an. Bei Bedarf bitte 1674240 anrufen!

Mehr Informationen zum SPD-Bürgerdialog unter www.spd.de oder Telefon 030/25991-500.

Impressum: VOR ORT – Ausgabe 1/2013.
Herausgeber: SPD-Ortsverein Herrenhausen-Stöcken.
Verantwortlich: Heinz Eßlinger, Hegebläch 20, 30419 Hannover.
Druck: BWH GmbH, Hannover.
Erscheinungstermin: 11. Januar 2013.

Interview mit unserer Landtagskandidatin Thela Wernstedt

Für Solidarität mit anderen

Dr. med. Thela Wernstedt, 44 Jahre, Ärztin, wohnhaft in Hannover-Marienwerder, kandidiert bei der Landtagswahl am 20. Januar für die SPD im Wahlkreis 26, zu dem der Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken gehört.

Welche Beweggründe waren maßgebend für deine Bewerbung um ein Landtagsmandat?

Ich habe mich immer für Politik interessiert. Sich selbst im Alltag und im eigenen Berufsleben in Frage zu stellen, wer hat welche Interessen und welche Interessen habe ich selber, finde ich wichtig. Ich bin in einem Elternhaus aufgewachsen, in dem Politik durch den Vater stets eine wichtige Rolle gespielt hat und in dem mir vorgelebt wurde, dass es sich lohnt, für seine Ideen einzutreten und zu kämpfen, auch wenn das gelegentlich schwer ist.

Ich arbeite seit fast 17 Jahren als Ärztin in verschiedenen Krankenhäusern und bin an Forschung und Lehre beteiligt. Während der Arbeit habe ich viel zunehmende bedrückende Lebenssituationen von Patienten und ihren Familien und große Ignoranz in den Führungsetagen von Abteilungen erlebt. Für mich ist deutlich, dass innerhalb des Systems kaum Veränderungswillen da ist, sondern dass man von außen kommen muss.

Aber nicht nur medizinische und pflegerische Versorgungsfragen treiben mich um: Ich fühle mich in unserer eigentlich freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft immer unwohler, weil ich den Eindruck habe, dass unsere Lebensbeziehungen wegbrechen. Das hat viel zu tun mit der „Ökonomisierung" unseres Denkens; alles menschliche Tun wird auf seinen Marktwert heruntergebrochen, alles soll der Markt angeblich besser regeln, angeblich sind wir Menschen nur eine Gruppe von Einzelgängern, die in gegenseitiger Konkurrenz stehen und Tauschhandel, Ware gegen Geld, betreiben. Das stimmt nicht! Unser Bewusstsein über uns selbst muss sich ändern. Dazu kann die Haltung von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten beitragen, die sich gegenseitig unterstützen und Solidarität mit anderen üben und sich immer für die gemeinsame Sache eingesetzt haben. Der Mensch ist zur Solidarität auch ohne Geldzahlungen fähig. Menschliches Leben ist viel reicher als ein bloßer Austausch von Waren.

Auf welchen Sachgebieten willst du dich im Landtag besonders engagieren?

Ich werde mich besonders mit pflegerischen und medizinischen Versorgungsfragen befassen, weil ich dazu einen natürlichen Zugang und viel Wissen durch meinen Beruf mitbringe. Gute Arbeit im Gesundheitswesen gehört auch dazu. Hochschulpolitik wird ein weiterer Schwerpunkt. Gleichstellungspolitik ist mir aus meiner

(Fortsetzung auf Seite 8)

AM 20. JANUAR 2013 IST LANDTAGSWAHL

ZEHN GUTE GRÜNDE SPD ZU WÄHLEN:

- ☒ weil sie die Chancengleichheit aller Kinder im Blick hat und gute Kindertagesstätten und Ganztagsschulen fördert,
- ☒ weil sie die Menschen durch Mindestlöhne vor Armut und Ausbeutung bewahren will,
- ☒ weil sie weiter für gleichen Lohn für gleiche Arbeit kämpft,
- ☒ weil sie in der Wirtschaftspolitik auch kleine und mittlere Betriebe unterstützt,
- ☒ weil sie schon immer für den Ausbau erneuerbarer Energien eingetreten ist und sich gegen willkürliche Erhöhungen der Energiepreise einsetzt,
- ☒ weil sie keine Studiengebühren will,
- ☒ weil sie die Bürgerbeteiligung bei politischen Entscheidungen stärken will,
- ☒ weil sie für ein solidarisches Verhältnis aller Menschen, unabhängig von der Herkunft, der Religion, der Kultur und der Sprache eintritt,
- ☒ weil sie den sozialen Wohnungsbau für bezahlbaren Wohnraum wieder fördern wird,
- ☒ weil sie die längste demokratische Erfahrung in Deutschland hat.

SPD

(Fortsetzung von Seite 6)
eigenen Biographie heraus ein wichtiges Anliegen. Wohnungsbau und Stadtplanung sind für unseren Wahlkreis von zentraler Bedeutung sowie eine moderne Integrationspolitik zusammen mit unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund. Das ist fürs erste eine ganze Menge. Wenn andere Themen auf mich zukommen, werde ich mich selbstverständlich hineinarbeiten.

Wo siehst du den größten Handlungsbedarf in der Landespolitik?

Niedersachsen muss seine Chancen, das Energieland Nummer eins in Deutschland zu werden, dringend nutzen. Das bringt Arbeitsplätze und hält junge Menschen im Land. Die bisherigen Ansätze der konservativ-liberalen Landesregierung lassen zuviel einfach laufen. Wir brauchen Unternehmen, die die Energiewende mit ihren Produkten stemmen können, dazu ist hochqualifiziertes Personal notwendig und Investitionssicherheit. Das wollen wir mit allen Kräften unterstützen, zum Beispiel mit enger Koppelung von Universitäten und Fachhochschulen mit den Unternehmen in ganz Niedersachsen. Damit junge Menschen hier studieren und nicht in anderen Bundesländern, werden wir die Studiengebühren abschaffen. Die jungen Leute gründen Familien, deswegen wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ganz oben auf der Agenda stehen. Beim Thema Energiewende sieht man eindrücklich, dass in der Politik vieles zusammenhängt und letztlich die Energiewende auch etwas mit guter Ausbildung, Schaffung von Kinderbetreuung und Gleichstellung zu tun hat.

Worin unterscheiden sich die Lösungsansätze der SPD von denen der gegenwärtigen Landesregierung?

Die CDU hat in den zehn Jahren ihrer gemeinsamen Regierung mit der FDP genau das gemacht, was sie immer macht: Sie hat ihre eigenen Leute in sämtlichen Verwaltungsstellen auf sämtliche Posten gesetzt, die verfügbar waren, andere wurden versetzt oder herausgedrängt. Der ehemalige Ministerpräsident Christian Wulff steht unter dem Verdacht der Korruption. Der amtierende Ministerpräsident ist sein politischer Ziehsohn und tut schon die ganze Zeit so, als seien all diese Dinge nicht in Niedersachsen in seiner Partei, in seiner Fraktion passiert, sondern auf einem anderen Stern und gingen ihn alle nichts an. Die CDU/FDP-Regierung hat das alte Schulsystem mit der Dreiteilung der weiterführenden Schulen so lange weitergeführt, bis die Eltern mit den Füßen abgestimmt haben und Hauptschulen in den meisten Regionen keine Anmeldungen mehr bekommen haben. Notgedrungen haben sie irgendwann die Zusammenlegung von Haupt- und Realschulen zu sogenannten „Oberschulen" veranlasst. Die Gründung von Gesamtschulen, die sich nachweislich gut um die Schüler kümmern, behindert sie weiter aktiv. Niedersächsische Schülerinnen und Schüler sind nach zehn Jahren CDU-Bildungspolitik Verlierer im Vergleich zu Jugendlichen anderer Bundesländer, weil nirgends der Weg zu mehr und besserer Qualifikation im System schwerer ist. Dafür ist der Weg nach unten, also ohne Abschluss die Schule zu verlassen, nirgends so leicht wie hier. Um der jungen Menschen willen und der Wirtschaftskraft unseres Landes willen dürfen wir niemanden zurücklassen. Der Ausbau von Kindertagesstätten und Kinderkrippen im gesamten Land hängt weit hinter anderen Bundesländern zurück. Damit werden Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern um viele Entwicklungschancen gebracht und viele Familien wissen nicht, wie sie

berufstätig sein sollen, weil sich ja jemand um die Kleinen kümmern muss.

Die FDP ist eine reine Klientelpartei, die wirtschaftliche Interessen einzelner Unternehmer durch Griff in die Landeskassen bedient. Sie könnte als Partei, die sich die Freiheit als Wert auf die Fahnen geschrieben hat, eine viel wichtigere Rolle in unserer Demokratie spielen, bietet aber ein geradezu jämmerliches Bild in Niedersachsen.

Wie willst du den Kontakt zu den Wählerinnen und Wählern deines Wahlkreises halten?

Ich werde mich bemühen, jedes Unternehmen, jede Institution und Einrichtungen der Daseinsvorsorge und des Schutzes der Bevölkerung wie Feuerwehr und Polizei kennenzulernen. Das habe ich mir für das erste Jahr nach der Wahl vorgenommen. Einige Vereine habe ich schon kennengelernt und freue mich über Einladungen zu Festen oder sportlichen Ereignissen, bei denen ich einfach dabei sein und miterleben kann und gleichzeitig natürlich Ansprechpartnerin bin für Fragen, Sorgen und Nöte und vielleicht ja auch für Lob.

Wolfgang Jüttner: Abschied nach 27 Jahren im Landtag

Zeit für den Wechsel

Seit 1986 habe ich die Ehre (und schöne Aufgabe, Teile der hannoverschen Bevölkerung im Niedersächsischen Landtag zu vertreten. In den letzten Jahren gehörten auch die Stadtteile Herrenhausen und Stöcken zu meinem Wahlkreis, der Stadtbezirk also, in dem ich mehr als 40 Jahre gewohnt habe. Ich habe in diesen knapp 27 Jahren (fast) alles erlebt, was einen im politischen Leben ereilen kann: grandiose Wahlsiege, bittere Niederlagen, große Gestaltungsmöglichkeiten in der Zeit als Minister, die kleinen Erfolge für Belange im Wahlkreis, Kontakte zu den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen und vieles mehr.

Ich bedanke mich für die zahllosen Anregungen und auch die produktive Kritik, die ich erfahren durfte. Bei aller berechtigten Kritik an politischen Abläufen im Detail: Unsere parlamentarische Demokratie ist die geeignete Plattform, um die Grundrechte unserer Verfassung zu leben, Freiheit zu sichern, Gerechtigkeit anzustreben, Zukunft zu gestalten. Daran mitzuarbeiten – als Abgeordneter und in Zukunft in Ehrenämtern – erfüllt mich mit Stolz und Genugtuung. Ich wünsche mir, dass auch in Zukunft sich viele einmischen. Es ist Zeit für einen Wechsel: Zeit für einen Ministerpräsidenten Stephan Weil und auch im Wahlkreis.

Mit Dr. Thela Wernstedt hat die SPD eine überzeugende Kandidatin nominiert. Mit ihren Kenntnissen im Wissenschaftsbereich und im Gesundheitswesen bringt sie wichtige berufliche Erfahrungen in die Landespolitik der nächsten Jahre ein. Ich bitte ganz herzlich darum, ihr die Unterstützung zu geben, die mich in der Vergangenheit getragen hat.

Bezirksrat gibt Zuschüsse für förderungswürdige Projekte

Unterstützung für Vereine

Rund 50 000 Euro hat der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken im abgelaufenen Jahr 2012 an Vereine, Schulen und soziale Einrichtungen als Zuschüsse für förderungswürdige Projekte ausgegeben. Die Spannweite der (meist einstimmig) bewilligten Summen reichte dabei von 420 Euro für ein Nachbarschaftsfest der Siedlergemeinschaft Schwarze Heide bis zu 5 000 Euro für den Ausbau der Kugelwurfanlage des MTV Herrenhausen. Immer ging es dabei um Vorhaben, die von den Vereinen aus eigenen Kraft nicht gestemmt werden konnten und nur mit finanzieller Unterstützung zu verwirklichen waren. Dazu gehörten ein Brunnenneubau beim TB Stöcken, eine pädagogische Ferienbetreuung der HSV Nordstars und die Sanierung von Tennisplätzen des SV Marienwerder, um nur einige Beispiele zu nennen. Das meiste Geld ging dabei an Kinder- und Jugendprojekte, etwa für ein Jugendcamp im Kinderwald, für eine Ferienfreizeit der Kita Friedrich-Klug-Straße, für die Sommerferienbetreuung des Jugendferienwerks, für eine Musikanlage der Schreberjugend Berggarten, für das Bauwagenprojekt der Deutschen Jugend für Europa, für eine Kinderküche in der Zachäus-Kirchengemeinde, für einen Trommelkurs im Stephanstift und vieles mehr. Auch Schulen profitierten von den Zuschüssen, soweit es die begrenzten Verfügungsmittel des Bezirksrats zuließen: Die Goetheschule erhielt Unterstützung für die Begabtenförderung, die Grundschule Am Stöckener Bach für ein Zirkusprojekt, die Grundschule Wendlandstraße für den Einstieg ins regionale Integrationskonzept und die Grundschule Fuhsestraße für ein Buchprojekt. Wenn dann gelegentlich zu Beginn einer Bezirksratssitzung aus den Reihen der Zuhörer ein Dankeswort rüberkommt, dann wissen die Bezirksratsmitglieder, dass das Geld für einen guten Zweck eingesetzt wurde.

Aus dem Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken

Wohnungsbau auf altem Schulgrundstück

Das Gebäude der alten Grundschule Kreuzriede, die bereits vor einigen Jahren an den Standort Entenfangweg verlagert wurde, soll abgebrochen und die Grundstücksfläche für Wohnungsbau genutzt werden. Die Schule wird heute noch als Ausweichquartier während der Sanierung und Erweiterung der nahegelegenen IGS Stöcken genutzt. Doch wenn die dortigen Bauarbeiten voraussichtlich Ende 2013 abgeschlossen sein werden, kann die Schulnutzung am Standort Kreuzriede endgültig aufgegeben werden. Dann sollen dort im Bereich zwischen Kreuzriede, Borglingstraße, Buschriede und Hänselriede Wohnungen gebaut werden. Ein erstes städtebauliches Konzept sieht Einzel- und Doppelhäuser sowie an der Borglingstraße dreigeschossige Häuser vor. Um die alten Eichen zu erhalten, soll ein Grundstücksstreifen entlang

der Buschriede als öffentliche Grünfläche ausgewiesen werden. All dies macht eine Änderung des Bebauungsplans erforderlich. Der Bezirksrat stimmte zu.

Parken an der Graft in Herrenhausen wird teuer

„Kostenpflichtige Parkraumbewirtschaftung für die Herrenhäuser Gärten" heißt ein Konzept der Stadtverwaltung, das im Bezirksrat auf teilweise heftige Kritik stieß und nur unter Vorbehalten gebilligt wurde. Danach sollen die Parkplätze westlich der Graft entlang der Sportplätze aufgewertet und – wie heute schon der östlich des Großen Gartens gelegene Parkplatz – künftig gebührenpflichtig werden. Doch die Höhe der Parkgebühren – drei Euro für vier Stunden – wird als zu hoch empfunden. Es müsse auch eine Regelung für Kurzparker geben, etwa 1.50 Euro für zwei Stunden, so der Bezirksrat in einem Änderungsantrag. Auch fordert der Bezirksrat, kostenpflichtige Veranstaltungen in Herrenhausen immer mit einem Kombiticket für den öffentlichen Nahverkehr anzubieten, um den Autoverkehr zu den Gärten zu beschränken.

Stöcken erhält einen „Park im Wald"

Auf der Grünfläche rund um den Schützenplatz im Gemeindeholz in Stöcken soll im Rahmen des Freiraumentwicklungskonzepts ein „Park im Wald" entstehen. Dort sollen frei zugängliche Bewegungs- und Fitnessgeräte aufgestellt werden, die von allen Altersgruppen genutzt werden können. Neben den Möglichkeiten zum Freilufttraining sollen Bänke zum Pausieren und Entspannen einladen. Der Bezirksrat, stimmte einstimmig zu.

FORUM HERRENHÄUSER MARKT

WOHNEN · LEBEN · ARBEITEN

komfortabel, barrierearm und individuelles Wohnen
erstklassige Nahversorgung
hochwertige Büro- und Praxisflächen
Schwerpunkt Gesundheitsdienstleistungen

GEPLANTE FERTIGSTELLUNG: HERBST 2013

Infos unter 0511 97196-0 und
www.forum-herrenhäuser-markt.de

ein Projekt der WCH Herrenhausen eG